



ersch. täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen bei inländischer Bezugsstelle monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Redaktion: Enztalbad, Söder & Co., Wildbad, Obersteiner Gasse 11, Wildbad. — Postkontonr. 291 74. — Einzelpreis: Die einseitige Beilage über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr abends. — In Konturfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verl. und Schriftleitung: Theodor Söder, Wildbad, Wilhelmstraße 28, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

### Die „Revision“ marschiert

Die letzte Reichstagswahl hat sicherlich das eine Gute gehabt, daß man im Ausland auf die Folgen des Versailler und des Youngvertrags aufmerksam geworden ist und daß nachgerade auch maßgebende Kreise zu der Einsicht gekommen sind, daß diese Verträge nicht aufrechtzuerhalten sind. Die Ausföhrung des deutschen Volks gegen diese Verträge, wie sie am 14. September durch den Stimmzettel bekräftigt wurde, hat im Ausland stärkeren Eindruck gemacht, als man anfangs selbst in Deutschland anzunehmen geneigt war. Freilich, der Rutsch des deutschen Volks allein hätte den Stimmungsumschwung draußen nicht so sehr gefördert, wenn er nicht von den Schäden ganz wesentlich unterstützt worden wäre, die die Auslandsstaaten selbst unmittelbar oder mittelbar durch die Verträge in steigendem Maße erleiden.

So wurde der Londoner „Times“ aus Washington berichtet, maßgebende Männer der Regierung und einflussreiche Kreise der Finanz seien zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Weltwirtschaftskrise — die Vereinigten Staaten haben bereits über fünf Millionen Arbeitslose und einen verheerenden Preissturz für amerikanische Rohstoffe — nicht gebessert werden könne, solange ein so wichtiger Bestandteil des Weltmarkts und der Weltwirtschaft wie Deutschland den äußersten Kampf um Sein oder Nichtsein zu führen habe. Da das wirtschaftliche Darniederliegen Deutschlands aber im wesentlichen eine Folge des Versailler Vertrags und des Youngplans ist, so sind diese Verträge im letzten Grund die Ursache der Weltwirtschaftskrise.

Diese Einsicht ist nach dem „Times“-Bericht bereits so weit vorgeedrungen, daß man ein „Moratorium“, den Zahlungsausschub für die Youngtribute auch in Amerika schon gar nicht mehr für ausreichend hält, namentlich nicht einen Zahlungsausschub für nur zwei Jahre, wie er im Neuen Plan vorgesehen ist. So erklärte auch neustens wieder das einflussreiche Mitglied des Washingtoner Abgeordnetenhauses Mac Cadden, der schon seit Jahren einen Kampf gegen den Versailler Vertrag führt: Es müsse unverzüglich etwas geschehen, um Deutschlands Lage zu erleichtern. Es sei höchste Zeit, in aller Offenheit die Reparationsfrage in die allgemeine Erörterung zu ziehen. Wenn Deutschland immer nur Auslandsschulden, wie z. B. den Ueberbrückungskredit mache, um seine Tributlasten bezahlen zu können, so sei das nur eine fessliche Hinausschiebung der Katastrophe, kommen werde die Katastrophe doch. Ein fünfjähriges Moratorium oder eine Revision des Youngplans ist sofort notwendig, und zwar mit dem Ziel einer Herabsetzung der deutschen Tributleistungen überhaupt. Bestehen die europäischen Gläubiger auf der vollen Youngzahlung, so müssen die Vereinigten Staaten mit gutem Beispiel vorangehen und ihren europäischen Verbandskriegsschuldnern selbst ein fünfjähriges Moratorium gewähren, während dessen Deutschland von jeder Reparations- und Verzugszinszahlung entbunden wäre.

So weit Mac Fadden. Interessant ist noch, daß man in Amerika — und Frankreich wird dieser Einsicht bald folgen müssen — nunmehr zu erkennen begonnen hat, daß die Anhäufung der Goldschätze der Welt in den Neuyorker Banken (und in Paris) ein sehr zweifelhafter Gewinn ist, denn das angehäufte Gold trägt keine Zinsen; und außerdem gerät die Währung der anderen Länder, die auf einen gewissen eigenen Goldbestand gegründet ist, in Unruhe, wenn nicht, wie in Spanien, in Unordnung, wenn die Goldbestände wie durch einen Magnet nach wenigen Mittelpunkten aufgesaugt werden. Sinkende Währung begünstigt aber die Ausfuhr und erschwert die Einfuhr. Ein Ausfuhrland wie Amerika hat also im eigenen Interesse alle Ursache, auf die Aufrechterhaltung der Währung in den europäischen Goldwährungsändern zu halten. Das ist ja auch bezüglich Deutschlands eine Hauptaufgabe im Dawes- und Youngplan gewesen.

Man darf nun freilich nicht erwarten, daß in den Reparationsverhältnissen Deutschlands von heute auf morgen durch die Stimmungsänderung in Amerika eine Aenderung und Besserung eintrete. Aber ist nun doch einmal vom Ausland her eine Bresche in den Reparationssturm gelegt, zunächst vielleicht nur theoretisch, aber an Deutschland, am deutschen Volk und besonders an der Reichsregierung ist es nun, unermüdet an der Erweiterung zu arbeiten und sich nicht auf amerikanische Arbeit, so wertvoll sie selbstverständlich ist, zu verlassen. Mehr für Deutschland zu tun — und sei es auch nur in ihrem eigenen Interesse — als die Deutschen selbst tun, kann man vom Ausland auch nicht verlangen. Daß wir aber hart am Ende des Möglichen sind, sagen uns die ausländischen Stimmen, hat auch ein vortrefflicher Artikel in einem angeführten norwegischen Blatt dieser Tage treffend ausgeführt. Wer darüber noch im Zweifel sein könnte, den werden die nächsten Monate, besonders das nächste Reichshaushaltsjahr eines anderen belehren.

### Schacht zur Reparationsfrage

Newyork, 21. Okt. Dr. Schacht hielt gestern abend vor etwa 600 Personen in der Foreign Policy Association einen

### Tagespiegel

Der Reichskanzler wird sich auch mit der sächsischen Regierung in Dresden über den Finanzausgleich aussprechen.

In der ersten Sitzung des Reichstagsausschusses für Auswärtiges forderte Generaloberst v. Seekt (D. Vp.) Ausrüstung Deutschlands, da die Genfer Abrüstungsverhandlungen gescheitert seien und von der Locarnopolitik keine wesentliche Beruhigung der internationalen Lage für Deutschland zu erwarten.

Das Ergebnis der norwegischen Landtagswahlen ist vorläufig folgendes: Arbeiterpartei 52 (bisher 60), Konservativ 38 (30), Radikale Linke 32 (30), Bauernbund 25 (26), Kommunisten 0 (3).

Vortrag über die wirtschaftlichen Zusammenhänge und Auswirkungen des Youngplans. Die Frage der Tributzahlungen werde in kürzester Zeit als eine der ernstesten sozialen Fragen erkannt werden, da die deutsche Arbeiterschaft einzusehen beginne, daß die Ausbringung der Reparationen ihre Lebenshaltung empfindlich beeinträchtige. Die Transferfrage sei nicht zu lösen, wenn nicht die anderen Länder Deutschland einen größeren Anteil am Welthandel einräumen. Durch Schuldennachen werde die Lage nur immer ernster, da Deutschland unter allen Umständen die Ansprüche seiner privaten Geldgeber wahren werde und sie nicht durch immer erneute Zahlungen an seine politischen Gläubiger gefährden dürfe. Die Tatsache, daß der Youngplan die Möglichkeit vorsehe, den beratenden Sonderausschub jeder Zeit einzuberufen, auch ohne daß eine sofortige Einstellung der Zahlungen erfolge, gebe die Möglichkeit, eine friedliche Lösung herbeizuführen, ohne die Weltwirtschaft in Unruhe zu versetzen. Das deutsche Volk könne nicht mehr tun, als die Welt über seine wahre Lage aufzuklären.

### Die französische Presse zu Moratorium und Revision

Paris, 21. Oktober. Die Presse bringt die Meldung der „Donner Times“ über Moratoriums-Gerüchte in Verbindung mit der Anwesenheit Dr. Schachts in Amerika. Er scheine mit seinen Vorträgen vielfach Eindruck gemacht zu haben. In gewissen politischen und Finanzkreisen Englands scheine man geneigt zu sein, den deutschen Absichten über den Youngplan zuzukommen, um eine Neuregelung der Verbandsschulden an Amerika in Angriff zu nehmen. In Amerika wolle man anscheinend vor den Wahlen vom 11. November einen großen Schlag führen, um die Geschäftswelt durch die Aussicht auf endgültige Schlichtung der Kriegsschulden zu gewinnen. Frankreich erhalte nach dem Youngplan von Deutschland nicht nur das, was es selbst an England und Amerika bezahlen müsse, sondern noch einen sehr beträchtlichen Ueberschuß darüber. Wenn also die deutschen Tributzahlungen aufgehoben würden unter der Bedingung, daß Amerika die Verbandsschulden nachlasse, so würde Frankreich ein schlechtes Geschäft machen.

### Meldungen des Daily Telegraph

London, 21. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, die englische Regierung habe die Frage eines Zahlungsausschubs in Washington nicht angeschnitten.

Berlin meldet aus Paris an den Londoner „Daily Telegraph“, Reichskanzler Brüning habe vor einem Monat mit dem deutschen Botschafter in Paris, v. Hoersch, sich darüber besprochen, daß man Frankreich verschonen solle, indem man besonders günstige Reparationsangebote mache. Diese Meldung wird in Berlin halbamtlich als erfunden bezeichnet.

### Neue Nachrichten

#### Die Reichstagsausschüsse

Berlin, 21. Okt. Im Reichstag ist gestern der Ausschub für Auswärtiges unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) zur ersten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand die Aussprache über die Genfer Völkerverbündungsverhandlungen sowie Anträge, die sich auf den Youngplan beziehen. Der Ausschub hat 28 Mitglieder. Davon entfallen auf die Sozialdemokraten 7, auf die Nationalsozialisten 6, auf die Kommunisten 4, auf das Zentrum 3 (Dr. Raas, Dr. Marx und Ullrich), auf die Deutschen Nationalen 2 (Fehr, v. Frentag-Voringshoven und Dr. Hungenberg), auf die Deutsche Volkspartei 1, auf das Deutsche Landvolk 2, auf die Wirtschaftspartei 1, auf den Christlich-Sozialen Volksdienst 1 (Graf Westarp) und auf die Bayer. Volkspartei 1. Für jedes dieser Mitglieder ist ein Stellvertreter benannt. Von den 28 Ausschubmitgliedern verfügen die Regierungsparteien nur über sechs. Rechnet man hierzu die sieben Sozialdemokraten, dann sind 13 Abgeordnete im Ausschub, die die Außenpolitik der Regierung unterstützen.

Diesen stehen 15 Abgeordnete der Opposition, die also über die Mehrheit verfügt, gegenüber. Selbst wenn man den Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes, was nicht unbedingt der Fall ist, zu den Regierungsparteien rechnet, ist das Stimmverhältnis 14:14, also Stimmengleichheit. Mit Stimmengleichheit gefasste Beschlüsse gelten als abgelehnt.

Dem Haushaltsausschub des Reichstags, der die Notverordnungen zu beraten hat (Vorsitzender: Heimann, Soz.) gehören an: 9 Sozialdemokraten, 7 Nationalsozialisten, 5 Kommunisten, 4 Zentrumsabgeordnete, 3 Deutschnationale, 2 Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, ein Vertreter der Wirtschaftspartei, ein Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes und ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei. Von den 35 Mitgliedern verfügen die Regierungsparteien über 8. Unter Hinzurechnung der Sozialdemokraten und des Volksdienstes sind für die Regierung 18 Stimmen, also gerade die Mehrheit, vorhanden. Die Staatspartei ist in keinem der Ausschüsse vertreten, da sie nicht Fraktionsstärke hat.

Im Ausschub zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung, dem sogenannten Ueberwachungsausschub, haben nach der Schlüsselung der Nationalsozialisten den Vorsitz für den der Abgeordnete Strasser vorgeschlagen ist.

### Gröner antwortet v. Oldenburg

Berlin, 21. Okt. Da infolge der Vertagung des Reichstags Reichswehrminister Gröner nicht mehr die Möglichkeit hat, auf die Angriffe des Abg. v. Oldenburg-Sanushau zu antworten, so wird der Reichswehrminister, wie die Blätter berichten, an den Abg. v. Oldenburg-Sanushau briefliche Antwort erteilen.

### Amnestiegesetz und Reichsrat

Berlin, 21. Okt. Schon der vorige Reichstag hat ein Amnestiegesetz nach einem deutschnationalen Antrag angenommen, nachdem auch die sogenannten Fememörder amnestiert werden sollen. Die preußische Regierung hatte das Gesetz im Reichsrat zu Fall gebracht. Nun hat der Reichstag mit starker Zweidrittelmehrheit das Gesetz wiederum beschlossen. Sollte die preußische Regierung das Gesetz im Reichsrat abermals zur Ablehnung bringen, so geht der Entwurf wieder an den Reichstag zurück. Kommt hier noch einmal eine Zweidrittelmehrheit zustande, so ist das Gesetz endgültig angenommen.

### 700 Millionen kostet die Finanzverwaltung

Berlin, 21. Okt. Ministerialdirektor Dr. Jarden vom Reichsfinanzministerium machte, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ berichtet, vor den Steuerbeamten beachtenswerte Mitteilungen über die Aufkosten der deutschen Finanzverwaltung. Für die Reichsfinanzverwaltung sind an Aufkosten rund 537 Millionen Reichsmark angelegt. Dazu kommen die Ausgaben der Länder und Gemeinden, soweit sie noch Finanzverwaltungen haben, und zwar in Höhe von 170 Millionen Reichsmark, so daß der gesamte Aufkostenbetrag für Steuerveranlagung und Erhebung mehr als 700 Millionen Reichsmark ausmacht. Aus den weiteren Darlegungen ging hervor, daß, wie schon Minister Dietrich jüngst ausführte, eine Anzahl Steuern, die heute noch Gültigkeit haben, mehr an Veranlagungen und Erhebungen kosten, als sie einbringen, so die Einkommensteuer der Landwirte und die Vermögenssteuer in den unteren Grenzen.

### Berliner Notstandsprogramm

Berlin, 21. Oktober. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Dringlichkeitsvorlage zugehen lassen, in der Notstandsarbeiten auf dem Gebiet des Straßenbaues in Höhe von 13,55 Millionen beantragt werden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in Berlin im Monat September rd. 346 000. Etwa 12 000 Steinseher, Kammer und Asphaltseher haben seit November 1929 nicht einen Tag gearbeitet, sind deshalb ausgebeutet und liegen der Fürsorge der Stadt zur Last. Dazu kommen rund 4000 andere Arbeiter, die sonst neben den Facharbeitern als Hilfsarbeiter im Straßenbau Verwendung fanden.

### Milderung des Berliner Schiedspruchs?

Berlin, 21. Okt. In politischen Kreisen verlautet, der Reichsarbeitsminister beabsichtige mit den Arbeitgebern und den Arbeitnehmervertretern der Berliner Metallindustrie in Verbindung zu treten und den Lohnabbau von 6 und 8 v. H. zwar nicht aufzuheben, aber eine Herabsetzung des Prozentsatzes vorzuschlagen. Die Entschliebung des Reichstags, den Schiedspruch nicht für verbindlich zu erklären, hat nach der rechtlichen Prüfung keine gesetzgeberische Kraft, andererseits möchte der Reichsarbeitsminister die Entschliebung namentlich auch aus politischen Gründen nicht unbeachtet lassen. Eine Verschiebung der Angelegenheit bis Ende dieses Jahres wird von Arbeitgeberseite abgelehnt; auch eine Verringerung der Lohnsenkung auf etwa 5 und 7 v. H. sei für die Arbeitgeber nur annehmbar, wenn die Gewerkschaften von sich aus einen derartigen Vorschlag machen. Diese lehnen aber bis jetzt jede Lohnsenkung ab. Die Lösung ist daher noch nicht absehbar.



### Hamburger Landesausschuhwahlen

Hamburg, 21. Okt. Das Hamburger Landgebiet wählte am Sonntag seine Vertreter zum Landesausschuh. Die Sozialdemokratie erhielt wieder wie bei den Wahlen 1927 6 Abgeordnete, der Bürgerbund 4 (6), die Kommunisten 1 (1) und die Nationalsozialisten 4 (0). Die Demokratische Partei, die vor drei Jahren noch zwei Abgeordnete stellte, geht leer aus.

### Die Wahlen in Norwegen

Oslo, 21. Okt. Die Wahlen zum Storting sind im ganzen Land ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr stark. Soweit feststellbar ist, haben die Rechtsparteien besten Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Die Arbeiterpartei hat ungefähr 8 Mandate verloren.

### Massenverurteilungen in Moskau

Kowno, 21. Oktober. Nach amtlichen Moskauer Mitteilungen hat die Dapu im September und in der ersten Hälfte des Oktober rund 3000 Straßverbrechen gegen russische Bürger in Moskau durchgeföhrt, die beschuldigt waren, Gegenrevolution und Spekulation mit Lebensmitteln betriebe zu haben. 2000 der Angeklagten wurden nach Ekibien verbannt, 736 wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt und 64 zum Tode.

### Die Muldenregierung gegen Fong und Yen

Paris, 21. Okt. Die Agentur Indo Pazifique berichtet aus Peking, die Muldenregierung fordere Fongjühang und Benhsichan zum Verlassen des Landes auf, sonst würden die Truppen zur Sicherung der Provinzen Schansi und Schensi eingesetzt werden.

Ein Reichstagsabgeordneter geflüchtet. Der in einen schweren Korruptionsfall verwickelte Reichstagsabgeordnete Nientims, gegen den ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung und Bestechung schwebt, ist, dem Lokalanzeiger zufolge, nach Straßburg geflüchtet.

Aus wirtschaftlicher Not erschloß in Nürnberg der Kaufmann Stauer seine Frau und den schulpflichtigen Sohn und verlegte sich lebensgefährlich.

### Zurichtbares Grubenunglück in Alsdorf

Aachen, 21. Okt. Im unterirdischen Betrieb der Kohlengrube in Alsdorf bei Aachen entzündete sich heute vormittag 1/8 Uhr das Hauptsprenstofflager, das in einer 252, nach anderer Meldung 100 Meter tiefen Sohle liegt. Die Wirkung war furchtbar. Die ganze Aul je des Wilhelmsschachts der Grube Anna 2 wurde zerstört. Der Förderurm knickte zusammen und fiel auf einen Teil des Verwaltungsgebäudes, das zusammenstürzte. Hier wurden die ersten Toten, ein Betriebsführer, ein Maschinenfahrsteiger und eine im Verwaltungsgebäude beschäftigte Frau, geborgen. Die Nachtschicht hatte bereits die Grube verlassen; von ihrer Mannschaft wurden nur wenige Leute, die in den ebenfalls zerstörten Waschräumen zurückgeblieben waren, betroffen. Das Schachtfördergerüst und die benachbarten Gebäude bilden einen wilden Trümmerhaufen.

Auf die Kunde von dem Unglück eilten sofort aus der ganzen Umgebung Feuerwehren und Sanitätskolonnen herbei. Da der Haupteinfahrtsschacht nicht mehr benutzbar war, mußten zu den Rettungsarbeiten Schachtingänge gewählt werden, die mehrere Kilometer entfernt waren. So erklärt es sich, daß es mehrere Stunden dauerte, bis man einigermaßen einen Überblick über die Zahl der Opfer gewinnen konnte. Die Explosionsgase strömten nach oben, so daß die unter Tag Arbeitenden in nicht so verheerendem Maß getroffen wurden, wie man anfangs befürchtete. Die Untertagebelegschaft der Grube Anna 2 betrug bei der Explosion 660 Mann. Der weitaus größte Teil konnte die Grube auf den weiten Umwegen verlassen. Bis jetzt sind 40 Tote festgestellt, es dürfte aber noch weitere Opfer zu finden sein, wenn man erst bis zur Explosionsstelle vordringen kann. Auch unter den Trümmern der Gebäude über Tag werden noch weitere Tote vermutet. Die Feststellung der Zahl der Toten ist deswegen so schwierig, weil die Markenkontrolle über Lage zerstört ist. Die Wetterführung ist wieder in Ordnung.

Unter den Bürogebäuden befand sich ein Benzollager, das ebenfalls explodierte, wodurch das Gebäude zerstört wurde. In dem Gebäude arbeiteten etwa 30 Beamte. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht genau festgestellt, sie beträgt aber jedenfalls über 60. Die Toten werden im Knappschafftskrankenhaus in Alsdorf aufgebahrt. Die Verletzten wurden in das Knappschafftskrankenhaus in Bandenberg und in die Krankenhäuser in Eschweiler und Aachen gebracht. Mehrere der Verletzten dürften kaum mit dem Leben davontkommen.

Dem Vernehmen nach soll die Entzündung des Dynamitlagers auf eine Gasexplosion zurückzuführen sein, die in der Nähe des Dynamitlagers erfolgte. Die Gewalt der Dynamitexplosion war so stark, daß viele Fernsprechleitungen unterbrochen wurden und infolgedessen die ersten Nachrichten von dem Unglück über Nachbarorte nach Aachen kamen. Alsdorf ist ein Ort von etwa 10 000 Einwohnern und liegt im Winkel der Straßen von Aachen nach Köln und nach Düsseldorf.

Noch 250 Meter von der Unglücksstätte entfernt wurden Tote gesehen, die aber noch nicht geborgen werden konnten. In einer anderen Stelle fanden Sanitäter in etwa 300 Meter Entfernung von der Unglücksstätte eine einzelne Hand. In Alsdorf und besonders in den Straßen, die zur Zeche führen, sind Dächer und Fensterscheiben beschädigt, auch große Fensterscheiben, die der Luftdruckrichtung zuwendet waren, wurden eingedrückt. Die Straßen stehen voller Menschen, die mit besorgten Mienen auf Nachricht von ihren Angehörigen warten. Im Verwaltungsgebäude wurde ein Beamter, der vor dem offenen Geldschrank stand, mit solcher Gewalt gegen die Tür des Geldschrankes gepreßt, daß er tot liegen blieb. Inzwischen sind auch in dem schwer beschädigten und teilweise zerstörten Schacht Wilhelm selbst schon Rettungsmannschaften in die Tiefe vorgedrungen.

Die Grube Anna 1 gehört, wie die meisten Gruben des Ruhrreviers, dem Schweizer Bergwerksverein. Sie hatte bisher nur ein größeres Unglück zu verzeichnen, und zwar im Jahre 1917. Damals waren 53 Tote zu beklagen.

Ungefähr 300 Bergleute sind, wie man glaubt, noch eingeschlossen, doch besteht für einen großen Teil dieser Leute noch Aussicht auf Rettung.

### 60 Tote geborgen

Noch 150 Mann eingeschlossen

Alsdorf, 21. Okt. Bis Dienstag abend 8 Uhr sind im ganzen etwa 60 Tote geborgen worden. Noch etwa 150 Mann sind in der Grube eingeschlossen. Nach Angaben der Steiger sollen sich darunter auch noch Tote befinden. In Krankenhäusern sind bis jetzt 75 Mann untergebracht.

Es wird versucht, eine Behelfsförderanlage in einem Blindschacht einzurichten, um an die abgeschlossenen Reviere zu gelangen. Die Verwaltung der Grube kann immer noch nicht genau angeben, wo sich die eingeschlossenen Leute befinden, da das Unglück über die Belegschaft hereinbrach, als sie sich vom Förderer vor Ort begeben wollte. Dabei sind Wege bis zu 45 Minuten zurückzulegen. Die Ursache des Unglücks ist immer noch nicht geklärt. Auch auf der 250-Meter-Sohle soll das Sprengstofflager in Ordnung sein.

Vor der Verwaltung der Grube stauen sich seit Stunden unentwegt die Angehörigen der noch vermischten Bergleute, um Nachricht zu bekommen. Auch bei einbrechender Dunkelheit war die Unglücksstelle von vielen Besuchern besetzt. Die Aufräumungsarbeiten über Tage und die Versuche, zu den eingeschlossenen vorzudringen, werden nach wie vor fortgesetzt.

### Ungeklärte Zahlen

Aachen, 21. Okt. Nichtamtlich, also ohne Gewähr, aber doch mit großer Wahrscheinlichkeit erfahren wir am Abend, daß in einem Revier 80 Tote gezählt sind, in einem anderen Revier 60 Tote und die Gesamtzahl der unter Tage ums Leben gekommenen 160 betragen soll. Aus dem oberirdischen Trümmersfeld wurden neunzehn Tote geborgen, während zehn Tote noch verschüttet sind.

Im Knappschafftskrankenhaus sowie im Krankenhaus zu Eschweiler befinden sich 76 Verletzte, von denen vier inzwischen gestorben sind. Bis 16.30 Uhr hatten sich auf einen Durchspruch im Rundfunk hin 26 Leute gemeldet, so daß 422 von den 667 Eingefahrenen noch am Leben sind.

Die Zahl derer, über deren Schicksal man leider noch keine Auskunft geben kann, beträgt 245.

Mit einer Gruppe der Eingeschlossenen ist man in Verbindung getreten, aber man hat noch nicht die Möglichkeit gefunden, sie zu befreien, doch hat man ihnen Lebensmittel hineinreichen können.

Eine amtliche Mitteilung des Schweizer Bergwerksvereins, dem die Grube gehört, besagt: Die Explosion ereignete sich genau um 7.29 Uhr. Das Fördergerüst der Zeche Anna II wurde umgeworfen und schlug derart um, daß das Büro-

und Belegschaftsgebäude teilweise geradzu wie abrafiert wurden.

### Württemberg

### Länder und Finanzausgleich

Stuttgart, 21. Oktober. Zu dem Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich schreibt das „Deutsche Volksblatt“: Nach der gestrigen Rückprache in Berlin mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heß und auch nach Besprechungen mit führenden Politikern süddeutscher Staaten weiß der Reichskanzler, daß der Finanzausgleich und eine Reihe anderer Maßnahmen in der Form, wie sie das Regierungsprogramm vorsieht, von den Vertretern der süddeutschen Staaten im Reichsrat nicht angenommen werden können. Die Reichsregierung, die sich seit langem gegen die Verschlechterung der Finanzen in den Ländern und Gemeinden wendet, wird sich den Darlegungen der süddeutschen Länderregierungen nicht verschließen können. Es kommt jetzt darauf an, daß man die Folgen einer finanzpolitischen Regelung, die sich auf eine ganze Reihe von Jahren erstrecken wird, schon jetzt genau überblickt und die Vorlage so gestaltet, daß die Länder die Möglichkeit haben, die Ordnung der Finanzen bei sich und den Gemeinden herzustellen und beizubehalten.

Stuttgart, 21. Oktober.

Ankunft des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers in Stuttgart. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sind im Salonwagen der Reichsregierung um 9.03 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug zu Besprechungen mit der württembergischen, badiischen und hessischen Regierung in Stuttgart eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß und der württembergische Gesandte in Berlin, Staatsrat Dr. Bosler. Die Herren wurden am Bahnhof von Staatspräsident Dr. Volz und dem bayerischen Gesandten in Stuttgart, Dr. Fischer, empfangen. Die Herren begaben sich zunächst zum Frühstück ins Staatsministerium.

Staatsbeiträge zu den Befoldungsleistungen der Gemeinden für die Lehrer der Volksschule. Ein Erlass des Kultministeriums besagt u. a.: Im Rechnungsjahr 1930 steifen für Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Befoldung der Lehrkräfte der Volksschule 2 500 000 Mark — somit 500 000 Mark weniger als im Vorjahr — zur Verfügung. Die Gemeinden, die wegen ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse einen Beitrag wünschen, haben ihre Gesuche bis 15. November 1930 zu stellen. Den Gesuchen sind die Haushaltspläne der Gemeinden und bei zusammengefügten Gemeinden oder Schulverbänden die Haushaltspläne der beteiligten Orte und der Gesamtgemeinde oder des Schulverbands für 1929 und 1930 anzuschließen. Gemeinden 2. und 3. Klasse, die für 1927, 1928 und 1929 Lehrerbefoldungsbeiträge erhalten haben, haben ein Gesuch nur dann einzureichen, wenn besondere Verhältnisse vorliegen, wie erhebliche Steigerung der Gemeindeumlage, Venderungen der Katasterummen, Wetterschäden und sonstige Notstände. Sonst werden die Beiträge für diese Gemeinden auf Grund der früheren Gesuche in Verbindung mit den Erhebungen über die Gemeindeumlage verwilligt. Die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen werden ersucht, die Angaben genau zu prüfen und bei unvollständiger Beantragung der Formulare oder dem Fehlen der nötigen Unterlagen die Ergänzung zu veranlassen.

Der Bauernbund verlangt die Herabsetzung der Landtagsdiäten. Die Bauernbundsabgeordneten haben an den Landtagspräsidenten folgende Schreiben gerichtet: Nachdem im Reichstag die Diäten der Reichstagsabgeordneten um 20 Prozent herabgesetzt wurden, ersuchen wir den Herrn Landtagspräsidenten, Einleitung für eine sofortige Herabsetzung der Diäten der Landtagsabgeordneten zu treffen. Fraktion des Bauernbundes. Dr. Ströbel.

Ein weiterer Austritt aus der Demokratischen Partei. Aus der Deutschen Demokratischen Partei ist, wie die Schwäbische Laamacht erfährt, auch die Vorsitzende der Frauengruppe, Frau Dr. Oswald, ausgetreten.

Der Württ. Heimstättenausschuh wendet sich in einem Schreiben an die Württ. Reichstagsabgeordneten gegen die Absicht der Reichsregierung, die Zuschüsse zum Wohnungsbau aus der Wohnzinssteuer um 400 Millionen zu kürzen. Dadurch würde die Beschaffung ausreichender Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter fast völlig zum Erliegen kommen. Die Abgeordneten werden ersucht, dafür einzutreten, daß die Wohnzinssteuer ohne Kürzung für Wohnungsaufkredite verwendet wird, daß die Baukosten nicht



### Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

10. Fortsetzung

Rachdruck verboten.

„Si sieh da!“ machte die Baronin sehr befriedigt, „das ist mehr, als zu erwarten war — unsere Aktien steigen. Aber nun ins Bett, Kind, damit du ihn morgen frisch und schön empfangen kannst.“

So trennten sich Lante und Nichte.

Wolf Dietrich hatte eine unruhvolle Nacht mit wirren Träumen hinter sich. Als er sich am Morgen von seinem Bett erhob, fühlte er sich wie zerschlagen und in einer tagen-jämmerlichen Stimmung. Er hatte dem Champagner doch wohl zu viel zugesprochen oder — war es das andere, was stärker auf ihn gewirkt hatte als Champagner? Die Erinnerung tauchte auf: Miras zaubernde Gestalt und ihr bestrickendes Wesen, das ihn berauscht, gefangen gehalten hatte mit allen Sinnen. Noch jetzt trieb es ihm das Blut heiß zu Kopf und Herzen, im Gedanken an die Huld und Auszeichnung, die sie ihm vor allen anderen bewiesen hatte. Aber ein rechtes Frohgefühl wollte nicht in ihm aufkommen, im Gegenteil, es war etwas dabei, was ihn bedrückte und quälte, und er wollte es sich nicht zugestehen, daß es Bewußtseinsbisse waren. Am Grunde hatte er über sein Tun und Lassen am gestrigen Abend niemand Rechenschaft abzulegen, am wenigsten ihr, der Eigensinnigen, kühl Zurückhaltenden. Wäre sie dabei gewesen, hätte er sich nicht derartig in den Bann der anderen ziehen lassen. Sie war schließlich selbst schuld daran.

Wie ihm der Schädel brummte! Körperlich und moralisch fühlte er sich elend und unbefriedigt. Ein Ritt in frischer Luft tat ihm vielleicht gut. Da fiel ihm ein, daß er ver-

### Büdo flüssig

pflegt und erhält feinfarbige Schuhe und färbt nie ab

sprochen hatte, sich in Großhagen nach Miras Befinden zu erkundigen. Das verursachte ihm neue Pein. Am liebsten hätte er sie für längere Zeit gemieden, aber sie erwartete ihn, und er mußte Wort halten.

So trabte er nach kurzer Zeit die Fahrstraße nach Großhagen zu. Die frische Lust und die Bewegung des Reitens taten ihm gut, die schlaffen Lebensgeister richteten sich wieder auf, und der Druck schwand von ihm.

Erst als er in die Nähe von Rotenfelde kam, wurde ihm wieder unbehaglich zumute.

Nach einigem Zaudern entschloß er sich, zuerst in Rotenfelde vorzusprechen.

Er fand den Dinkel und Jutta auf der Veranda nach der Parkseite zu sitzen, denn es war heute außergewöhnlich warm. Sporenklirrend und mit forciert schneidigem Auftreten begrüßte er beide und berichtete dann in geräuschvoll lustigem Ton von dem gestrigen Fest.

„Schade, daß du nicht dabei warst, Jutta — wir hätten doch einmal zusammen tanzen können.“ sagte er, sie, die ziemlich einfüßig dabei saß, damit zu einer Antwort herausfordernd. Doch sie ging gar nicht darauf ein.

„Es wurde also viel getanzt?“ meinte sie nur, mehr um etwas zu sagen, als aus wirklichem Interesse, wie es schien.

„Bis zum Morgen.“ antwortete er.

„Und — nach dieser durchtanzten Nacht kannst du jetzt schon wieder unterwegs sein?“ fragte sie mit einem eigenen forschenden Blick.

Da wurde er verlegen, und das seltsame Unbehagen froch wieder in ihm hoch.

„Ich will nach Großhagen, um mich nach dem Befinden der Herrschaften zu erkundigen — das bin ich doch schuldig.“

Jutta hörte den befängenen Ton heraus, und daß er seinen Besuch vor ihr zu rechtfertigen und entschuldigen versuchte, bereitete ihr ein bitteres Weh.

„So.“ meinte sie nur.

Seine Blicke haften auf ihr.

So sprach doch nur ein Wort — sage, daß du es nicht gern siehst, wenn ich nach Großhagen reite — nur das geringste Zeichen deiner Zuneigung gib mir, und ich gehe nicht nach Großhagen — ich bleibe hier, Jutta.

Es brannte ihm im Herzen und auf den Rippen, aber es blieb unausgesprochen.

Jutta tat ganz kühl und gleichgültig und das betrorrte ihn. „Sie empfindet nichts für dich, absolut nichts.“ dachte er. Und da tauchte das süße, bestrickende Lächeln Miras, ihr heißer Blick auf.

Da sprang er auf.

„Willst du schon wieder fort?“ fragte der Dinkel.

„Es dürfte sonst zu spät werden.“ erwiderte Dieter etwas unfrei.

„Nun — so laß dich nicht aufhalten.“ sagte der alte Freiherr in seiner gewohnten lebenswürdigen Art und erwiderte den Händedruck des Neffen.

„Auf Wiedersehen — Jutta.“

„Auf Wiedersehen, Dieter.“

Es pridelte ihm in den Adern bei diesem kühl gleichmütigen Ton. Sie hielt ihn also nicht zurück, wie er es bis zuletzt gehofft hatte. Da machte er kurz lehr.

(Fortsetzung folgt.)

durch Schaffung von Primitivwohnungen, ferner durch Senkung der Baustoffpreise herabgesetzt werden und daß durch Einwirkung der Regierung auf die Spar- und Girokassen und auf die Privatbanken die Zinslast für Hypothekendarlehen gesenkt werden.

**Betriebsstörungen auf dem Bahnhof Mähringen (Baden).** Die RBD Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Mähringen (Baden) sind gestern abend 21 Uhr bei der Einfahrt des Güterzuges 9282 Mengen—Zimmendingen zwei beladene Güterwagen auf der Einfahrweiche infolge vorzeitiger Weichenstellung entgleist; dadurch war der Verkehr zwischen Mähringen (Baden) und Zimmendingen vorübergehend gesperrt. Die Personenzüge 1109 Tübingen—Zimmendingen und 754 Zimmendingen—Tübingen mußten ausfallen. Die Reisenden wurden mit Kraftwagen weiterbefördert. Berleht wurde niemand. Um 22.30 Uhr war die Störung beseitigt.

**ep. Die Feier des Gefallenenedenktags.** Den Kirchengemeinden wird vom Evang. Oberkirchenrat nahegelegt, beim diesjährigen Gefallenenedenktage, der wieder am Totensonntag, 23. November begangen wird, von 12 bis 12.15 Uhr mittags ein volles Geläute zu veranstalten. In den Gottesdiensten soll der Opfer des Weltkrieges gedacht werden. Das Kirchenopfer wird zur Hälfte der Landeskirche zugutekommen für Zwecke der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge und der mit den Kriegsfolgen zusammenhängenden Jugendfürsorgen.

**Ehrung der Toten.** Die 25 Vertreter der französischen Möbelindustrie, die seit Sonntag in Stuttgart weilen, haben heute u. a. den Waldfriedhof besichtigt und haben am Krieger-Denkmal einen Lorbeerkranz niedergelegt. Sie wurden bei dieser Gelegenheit von einem Vertreter der Stadtverwaltung begrüßt.

**Kündigung der Aufwertungshypotheken.** Die Reichsparteileitung der Volksrechtspartei schreibt uns: In § 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1930 über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken wurde bestimmt, daß die Reichsregierung den erhöhten Zinssatz mit dem Inkrafttreten des Gesetzes festzusetzen hat. Trotz des Inkrafttretens des Gesetzes am 1. Oktober ist bis heute diese Festsetzung nicht erfolgt. Die Volksrechtspartei erhebt gegen die Verzinsung der Aufwertungshypotheken scharfen Protest und fordert alle Aufwertungsgläubiger auf, ihre Hypotheken auf 31. Dezember 1931 unter Vorbehalt aller Rechte und unter Hinweis auf die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Gläubiger und Schuldner zu kündigen. Die Organisationen des Sparerbunds sind zur Beratung der Aufwertungsgläubiger bereit.

**2. Internationale Edelpelztierausstellung Stuttgart.** In der Zeit vom 15. bis 17. November dieses Jahres findet in der Gewerbehalle in Stuttgart die zweite, große internationale Edelpelztierausstellung, veranstaltet von einer Union Europäischer Pelztierzüchterverbände, statt.

**Der zerfallende Rauh.** Ein riesiger Gerüstbau umgibt seit einigen Wochen den Turm der Friedenskirche (beim Neckartor), dessen verwitterte Steine ersetzt und behauen werden müssen. Die Nähe des Hauptbahnhofs, dessen Lokomotivrauch bis herüber geweht wird, ist die Hauptursache für die alljährliche Verwitterung der Turmsteine. Die Friedenskirche ist im Jahr 1893 erbaut worden.

**Zeitungsbeschlagnahme.** Die Südd. Arbeiterzeitung Nr. 245 vom 21. Oktober 1930 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I vom 21. Oktober 1930 wegen Vergehens gegen Paragraph 110 des R.St.G.B. (Aufforderung zum Steuerstreik) beschlagnahmt worden.

**Vom Tode.** Durch Einatmen von Gas verstarb in einem Haus der Gutenbergstraße eine 37 Jahre alte Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Katharinenhospital aufgenommen. — In einem Haus der Marienstraße in Cannstatt wurde ein 37 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

## Aus dem Lande

**Walzingen a. J., 21. Okt.** Vom Auto erfaßt. Der Sohn des Schlossers Laich von hier fuhr mit seinem Fahrrad aus einer Hofeinfahrt auf die Hauptstraße. Dabei wurde er von einem Auto erfaßt und auf die Seite geschleudert. Mit einem Schädelbruch und anderen Verletzungen wurde er ins Marienhospital nach Stuttgart übergeführt.

**Bernhausen a. F., 21. Oktober.** Die erste Krautschauer. Hier wird zurzeit die erste Krautschauer Württembergs erstellt, die der Staat finanziert. Die Schauer soll dazu dienen, das Kraut längere Zeit zu lagern, wenn der Absatz stöckend ist.

**Weil im Schönbuch, 21. Okt.** Vom Zug angefahren und getötet. Der 52 J. a. Fuhrmann Jakob Entenmann von hier wurde Freitag abend von dem nach dem Schönaicher Markt fahrenden Zug angefahren und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, an deren Folgen er abends, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

**Eslingen, 21. Okt.** Das geplante Neckarbad wird nicht gebaut. Das Ergebnis der gestrigen Versammlung an dem Neckarbad Interessierter ist, daß Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen erklärte: „Die Mehrheit der Versammlung spricht sich gegen den Bau eines neuen Neckarbades aus. Es bleibt also alles beim alten.“

**Unferriedingen Odt. Walzingen, 20. Okt.** Einbruch. Gestern mittag wurde bei dem hiesigen Gastwirt Richard Bangerter während dem Essen in dem Schlafzimmer ein Betrag von annähernd 200 RM. entwendet.

**Horkheim Odt. Heilbronn, 21. Okt.** Leichenfindung. Gestern vormittag wurde am Rechen bei Horkheim eine männliche Leiche aus dem Neckar gefischt. Der Tote ist im Alter von etwa 45—50 Jahren.

**Gmünd, 21. Oktober.** Aus dem Caritas-Werk. In der Taubstummenanstalt St. Joseph stieg durch den Neubau und die Neugestaltung des Betriebes die Zahl der Anstaltsbewohner im abgelaufenen Jahr auf 332, dazu kommen noch 58 Knaben und 66 Mädchen, 81 schulenlassene Mädchen, 17 Pensionäre und 27 Pflanzlinge. Die Erziehungsanstalt in St. Joseph wird von 123 Kindern in der Fortbildungsschule und von 24 Mädchen in der Berufungsanstalt besucht.

**Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.** In der Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsamts Gmünd (Gmünd, Schorndorf, Weisheim und Gaildorf) ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Von den fast 1700 Unterstützungsempfängern entfallen über die Hälfte auf Gmünd. Davon gehören die meisten der Metall-

Industrie an, die bei härterer Kurzarbeit wieder Arbeitskräfte in beachtlichem Umfang freigibt.

**Wiggoldingen Odt. Gmünd, 21. Okt.** Arbeitslose im Dienst der Volkshilfe. Mehrere hundert Leute kamen am Kirchweihsonntag auf dem Granegg zusammen, um die Grabarbeiten einiger Burchen aus Waldstätten am ehemaligen Turm der Ritter von Granegg zu besichtigen. Das Granegg ist der vor dem kalten Feld aufsteigende Berg, auf dessen Gipfel die Ausgrabungen vor sich gehen. Die Ausgrabung von Baum und Strauch, Auswurf von Schutt und Geröll haben bereits den Turm bis zu einer Tiefe von nahezu einundneunzig Meter freigelegt. Die Mauern sollen eine Dicke von 2 1/2 Metern haben, der ganze Turm einen Durchmesser von 7 Meter. Das Granegg ist im Privatbesitz eines Bauern Barth in Tannweiler. Die jungen Grabarbeiter sind Arbeitslose und wollen ihre Zeit und Kraft der Volkshilfe opfern. Es wäre angebracht, wenn sich das Landesamt für Denkmalpflege der Sache anähme und durch einen kleinen Beitrag das Unternehmen unterstützen würde.

**Alten, 21. Oktober.** Submission. Für die Kochkorrektur von Alten nach Wasseralfingen waren 16 Angebote eingegangen. Eines wurde zurückgezogen. Die Angebote bewegten sich zwischen 85 000 und 130 000 Mark.

**Alten, 21. Okt.** Hauptversammlung des Württ. Landesvereins für Naturkunde. Ueber die beiden Kirchweihstage hielt der Württ. Landesverein für Naturkunde seine Jahresversammlung in Alten ab. Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Professor Dr. Köppler-Gmünd über „Bau und Entstehung des Rieses“. Zum Schluß der Tagung machten die Teilnehmer eine Exkursion ins Ries.

**Neuler Odt. Ellwangen, 21. Okt.** Der siebente Sohn. Der Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft für den am 14. September 1930 als neuntes lebendes Kind geborenen siebenten Sohn Paul Georg der Josef Hegele, Bauers-Eheleute in Neuler, übernommen.

**Münster Odt. Mergentheim, 21. Okt.** Beider Schultheißenwahl wurde Schultheiß Gerlinger wiedergewählt.

**Münster Odt. Mergentheim, 21. Okt.** Diebischer Knecht. Ueber Erfahrungen machte ein hiesiger Landwirt mit einem ihm zugesandten Arbeiter. Dieser stellte sich in den ersten acht Tagen gut an, so daß die Leute Vertrauen zu ihm hatten. Am Montag sollte der neue Knecht ins Feld, um Kartoffeln zu ernten, wozu er sich auch anbot. Als der Bauer mit seinen Leuten nachkam, war kein Arbeiter da. Als sie heimkamen, fehlten 100 Mark und ein guter Anzug vom Bauern.

**Eningen Odt. Reutlingen, 21. Okt.** Kircheneinweihung. An der Stätte, wo die alte, baufällige Kirche stand, ist im Lauf des Jahres ein schönes, würdiges Gotteshaus erstellt worden. Das einfache, in modern stilvollem Charakter gebaute Gotteshaus mit prächtigem Turm wurde am Kirchweihsonntag in Gegenwart des Kirchenpräsidenten feierlich eingeweiht.

**Ragold, 21. Okt.** Unfall. Einem Radfahrer sprang zwischen Unterwardorf und Iselshausen ein Hase ins Rad, so daß der Radfahrer stürzte und sich eine schwere Wunde am Kopf zuzog.

**Göppingen, 21. Okt.** Schwere Motorradunfall. Gestern abend ist ein auswärtiger Motorradfahrer auf einen aus der Oberhofenstraße einmündenden Benzintankwagen aufgefahren. Der Motorradfahrer und seine zwei Begleiter erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Verletzten sind Georg Frisch aus Albershausen, der einen schweren Schädelbruch davontrug und Eugen Wolf, gleichfalls von dort, der einen Kieferbruch erlitt. Ein siebenjähriger Knabe blieb unverletzt.

**Ochsenhausen Odt. Biberach, 21. Oktober.** Heimatspiel. Am Kirchweihfest führten Spieler des Weingartener Heimatspiels auf dem hiesigen Klosterhof das Heimatspiel „Vor humana“ auf. Etwa 2000 Personen folgten der Einladung.

**Ravensburg, 21. Okt.** Eigenartiger Unfall. Abends fuhr ein junger Mann aus Oberhofen mit der Straßenbahn von Weingarten nach Ravensburg. Er hat sich während der Fahrt zu sehr aus dem Fenster gebeugt, denn plötzlich stieß er mit dem Kopf gegen einen Mast. Er konnte noch die Bahn verlassen und ein Stück Wegs gehen. Aber bald sank er zusammen und wurde ohnmächtig. Der Verletzte wurde alsbald nach Oberhofen geführt. Er scheint eine schwere Gehirnerschütterung und Gehirnblutung erlitten zu haben.

**Amzell Odt. Wangen, 21. Okt.** Verjuchter Mord. Als der Landwirt Hartnagel von Dietenweiler von einem Kirchengang nach Amzell zu seinem Anwesen zurückkehrte, sah er, wie eine Person hinter dem Stadel auf ihn zukam, den Kopf auf den Boden gerichtet. Auf kurze Entfernung legte die Mannsperson ein Gewehr auf ihn an. Als bald trachte ein Schuß und eine Kugel pfliff Hartnagel am Kopf vorbei, ohne zu treffen. Der Täter flüchtete in den nahen Wald. Später fanden Angehörige des Hartnagel im Motorenhäuschen Kleider, in denen sich noch mehrere scharfe Gewehrpatronen befanden. Die Angehörigen erkannten die Kleider als dem Knecht gehörig, der voriges Jahr wegen Inстинmigkeit entlassen werden mußte. Man vermutet einen Racheakt desselben.

**Friedrichshafen, 21. Okt.** Werkfeier der Dornierwerke. Am Montag abend veranstalteten die Dornierwerke anlässlich des Gronauischen Ozeanfluges mit dem Dornier-Amundsen-Wal eine Werkfeier, zu der außer der ganzen Belegschaft Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Kirchen und Schulen, des Oberamts, der Konzernbetriebe erschienen waren. Direktor Dr. Claudius Dornier begrüßte besonders den Ozeanflieger v. Gronau mit seiner Befragung, worauf Gronau in eindrucksvollem Lichtbildervortrag seinen Flug schilderte. Stadtvorstand Schnitzler, sowie ein Vertreter der Angestellten und der Arbeiter entbot hierauf den Fliegern und Dr. Dornier herzliche Glückwünsche.

*Dr. Arthur Wüstenrot* **Grammophon**

reiner, roter Haut, bei allen Hautschäden, Frostwunden, als Massagemittel, vor und nach Sportübungen, zur Hautpflege, sowie bei Gliederreizen und auch bei Krampfsalbe (Ungt. lan. salivaria) Krupp das Beste. Originalpatentmarken 4 RM. 1.- und 1.50 in Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften. Muster und Prospekt kostenlos durch

**Laboratorium Kropp, Luftkurort, Wüstenrot 51.**

Nimm aber keine Ersatzmittel, sondern *mit Kropp-Tulle*

**Vom Bodensee, 21. Okt.** Vom elektrischen Strom getötet. Bei Montierungsarbeiten in Lachen kam ein wankender elektrischer Draht mit einem anderen, geladenen in Berührung, wobei vier Arbeiter zur Seite geschleudert wurden. Der fünfte Arbeiter, der ledige Monteur Kiederer, der die Wickeltrommel transportierte, wurde vom elektrischen Strom getötet.

**Von der bayerischen Grenze, 21. Okt.** Mit dem Rad in die Deichsel. Der Sohn des Landwirts Josef Feigl vom Schweizerhof rannte an einer Kurve am Ortsausgang von Langenreuth nach mit dem Fahrrad auf die Deichselspitze eines Bierfuhrwerks. Der Betroffene starb nach zwei Stunden an innerer Verblutung.

**Vom bayerischen Allgäu, 21. Okt.** Vom Starkstrom getötet — Arbeiterentlassungen — Brand. Der Maurer Rudolf Keller von Oberbeuren kam beim Anstreichen eines Transformatorhauses der Starkstromleitung zu nahe und stürzte tot von der Leiter. — Gegen 250 Arbeiter und Arbeiterinnen der Mech. Baumwollspinnerei und Weberei Kaufbeuren stehen am 25. Oktober vor der Entlassung. — In Kaufbeuren ist das Dekonomiegebäude des Landwirts Fritz Moser mit den Ernte- und Getreidevorräten sowie den landwirtschaftlichen Maschinen abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

**Herrenberg, 21. Okt.** Keine katholische Volksschule. Der kath. Kirchenstiftungsrat Herrenberg beantragte beim gemeinschaftlichen Oberamt in Schulsachen in Rotenburg die Errichtung einer katholischen Volksschule. Der Antrag wurde von fünfzig zurzeit in Herrenberg anwesenden Personen unterzeichnet. Die Prüfung der Verhältnisse hier ergab, daß die gesetzlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Minderheitskonfessionschule nicht gegeben sind. Der Antrag wurde deshalb vom Gemeinderat einstimmig abgelehnt.

**Dehringen, 21. Okt.** Brand. In Neuhütten ist die Scheuer des Landwirts Friedrich Vay samt ihren Borräten und landw. Maschinen niedergebrannt. Der Schaden dürfte 6—8000 Mark betragen.

**Sönsstetten Odt. Heidenheim, 21. Okt.** Tödlicher Zusammenstoß. Am Sonntag abend fuhr ein Radfahrer auf der Strecke Böhmendorf nach Sönsstetten. Sie bemerkten bei dem starken Nebel ein entgegenkommendes Auto nicht, so daß der 20 J. a. ledige Georg Junginger von hier auf das entgegenkommende Auto auf fuhr, wodurch er Schädelverletzungen erlitt, die am Montag früh seinen Tod herbeiführten.

**Leupheim, 21. Okt.** Einbruch in die Oberamts-sparkasse. In der Nacht zum Montag stieg ein „Fassadenkletterer“ in die hiesige Oberamtsparkasse ein. In abgebrannten Zänhbälzern konnte sein Weg auf die Bühne verfolgt werden. In der Nacht um 3 Uhr kam er in Strümpfen herunter in das Schlafzimmer des Sparkassendirektors. Hier versicherte er diesem, der ihn gleich unter der Türe bemerkte, daß er nur ein Nachlager habe suchen wollen. Aus dem ganzen Benehmen des Einbrechers ging hervor, daß es sich um einen blutigen Anfänger in der Verbrechensbahn gehandelt haben muß. Der Direktor beförderte ihn aus dem Hause und erstattete am Morgen Anzeige. Es handelt sich offenbar um einen Ortsfremden.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**General Weyler †.** Der als Militärgouverneur von Kuba bekanntgewordene spanische Generalkapitän und spätere Chef des Generalstabs Valeriano Weyler ist in Madrid im Alter von 91 Jahren gestorben.

**Keine lärmenden Feiern!** Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einem Aufruf auf, im kommenden Winter gesellschaftliche Veranstaltungen, die zur Not der Zeit in starkem Gegenjah stehen, im weitesten Maß einzuschränken. Lärmende Feste, kostspielige Kongresse und das übersteigerte Karnevalstreiben, wie es im vorigen Winter besonders im Rheinland getrieben wurde, passen nicht in unsere ernste Zeit.

**Päpstlicher Dispens für Prinzessin Giovanna.** Das päpstliche Schriftstück, das die Dispenserstellung für die Hochzeit des Königs Boris und der Prinzessin Giovanna enthält und von der Prinzessin persönlich angefordert worden war, ist dem italienischen Hof nun doch zugestellt worden. In dem Schreiben wird der Dispens unter der vom kanonischen Recht gestellten Bedingung erteilt, daß die Taufe und Erziehung der zu erwartenden Kinder römisch-katholisch sein müsse.

**Auf der Jagd verunglückt.** Als der Legationsrat Rittersgutsbesitzer v. Biel-Kalthorst auf seinem Gut sich auf der Jagd auf Anstand befand, entlud sich plötzlich das Gewehr. Der Schuß ging ihm durch den Kopf, so daß er sofort tot war.

**Schwere Explosion.** In einem Arbeitsraum der scheidewandischen Munitions- und Metallwarenfabrik A.G., in dem Leuchtpatronen erzeugt werden, sprang von einer Kapselpresse die Kapsel ab und slog in den Sprengstoff, der explodierte. Die Arbeiter in dem Raum beschützten sieben Arbeiterinnen fingen Feuer, und obwohl es ihnen gelang, sofort ins Freie zu entkommen, wo ihnen die brennenden Kleider vom Leibe gerissen wurden, erlitten sie doch so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Eine der Frauen ist bereits ihren schweren Brandwunden erlegen. Der durch die Explosion verursachte Brand konnte nach kurzer Zeit eingedämmt werden.

**Der Streit in der Gemeinschaft der Freunde.** Vor einiger Zeit ist Herr Georg Kropp, der Gründer der ersten deutschen Wausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Wüstenrot bzw. Ludwigsbund, aus der Gemeinschaft ausgetreten und hat eine neue Wausparkasse gegründet. Der Grund lag für ihn darin, daß er mit dem neuen Zutellungs-system für die Wausgelder nicht mehr einverstanden war. In einer Rede und Gegenrede, die in der „Südd. Zeitung“ veröffentlicht wird, wird nun beiderseits festgestellt, daß das Werk der OdF. auf jeden Fall gesichert dasteht.

**Vorführung von Blinden-Führhunden.** Der Württ. Blinden- und Führhund-Bund E. A. Stuttgart hat sich zur Aufgabe gemacht, den Blindenführhundbesitzern Gelegenheit zu geben, mit ihren Führhunden wöchentlich einmal zu üben, um ihre Hunde in der Führung zuverlässig und brauchbar erhalten zu können. Zu diesem Zweck hat der Württ. Blinden- und Führhund-Bund eine Übungsschule, die mit der erforderlichen Anlage versehen ist, geschaffen. Der Übungsplatz befindet sich in der Nähe des Burgholzhauses und ist leicht erreichbar.

# Handel und Verkehr

## Der Ueberbrückungskredit

Nachdem der Reichstag das Schuldenentlastungsgesetz angenommen hat, steht der sogenannte Ueberbrückungskredit von 125 Mill. Dollar (525 Mill. Mk.) der Reichsregierung zur Verfügung. Wie verlautet, soll erstmals Mitte November ein Teil des Kredits für die Bezahlung des Youngplans an die R.R. verwendet werden. Eine Umwandlung des Dollarskredits in Reichsmark kommt daher vorläufig nicht in Frage, da auch die Reichskasse für die am 31. Oktober fälligen Auszahlungen noch mit den nötigen Mitteln versehen sein soll. Durch die Befassung in Dollarwert soll zugleich der Markkurs, der in letzter Zeit nicht nur wesentlich zurückgegangen ist, gestützt und der Rückgang der Devisenkurse angehalten werden. Auf diese Weise würden die Devisenverluste und Kapitalverluste, zwar zunächst eine Lektion durch Kursverluste erhalten, nur würde diese Lektion wohl nicht von langer Dauer sein, da der Ueberbrückungskredit bald aufgebraucht sein wird.

Berliner Dollarkurs, 21. Okt. 4,189 G., 4,197 B.  
Dt. Wbl.-Anl. 55.  
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 6,50.

Berliner Geldmarkt, 21. Okt. Tagesgeld 3,5—5,5 v. H., Monatsgeld 6—7 v. H., Warenwechsel 5,5 v. H.

Privatdiskont: 5 v. H. kurz und lang.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Der Unterdirektor Cabra der Bank von Spanien ist seiner Stellung vorläufig entbunden worden. Es ist eine gerichtliche Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden. Er soll ungenaue Nachrichten über die Absichten der Regierung an die Londoner und New Yorker Börse telegraphiert haben. Seit der Amtsenthebung Cabras hat sich der Kesseltenturs plötzlich gebessert.

Stuttgarter Börse, 21. Okt. Die heutige Börse eröffnete bei behaupteten Kursen, doch war die Stimmung ruhiger, als an den Vorjahren. Im Verlauf änderte sich nichts, Schluss behauptet. Rentenmarkt behauptet. Von den per Termin und veränderlich gehaltenen Papieren notierten Commerzbank 122,5 G., Darmstädter u. Nationalbank 102 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 113 G., Dresdner Bank 117,5 G., Zement Heidelberg 91 G., per Kasse 93 G., Dalmer-Benz 5 G., per Kasse 26 G., Deutsche Einzelbank 104 G., per Kasse 105 G., B. W. Farbenind. 150 B., per Kasse 147,75 G., B. Gesfärel 130,5 G., per Kasse 131 G., Südd. Zucker 144,5 G., per Kasse 145 G., rat., Gebr. Junghans 28,5 G., per Kasse 28 G., C. D. Monius 17 G., per Kasse 17 G., Maschinenfabrik Hefler 176 G., per Kasse 179 G., Redarwerke Ehlingen 115 G., per Kasse 115 G. Am Kassamarkt stellten sich Württ. Hypotheken auf 123,5 G. (plus 1/2), Chr. Belfer 42 G. (plus 2), Bremen-Besigheimer Delf. 50 G. (plus 1), Feinmechanik Tuttlingen 88 G. (plus 2,25), Ehlinger Maschinen 33,5 G. (plus 3,5), C. S. Knorr 109,9 G. (plus 1,9), C. D. Magirus Wozz.-Wkt. 24,5 G. (minus 1,5), Stuttgarter Bädermühlen 71 G. (plus 1), Stuttgarter Straßenbahnen 87 G. (plus 1), Brauerei Wulle 112 G. (plus 2), Württ. Kattun Heidenheim 123 G. (plus 2), Union Deutsche Verlagsgef. 55 G. (plus 1), Vereinigte Decken, Calw 67 G. (plus 2), Württ. Seinenind. 16 et. G. (minus 2), Württ. Metallwarenfabrik

Weislingen 73,5 et. G. B. (- 1,25), Ziegelwerke Ludwigsburg 182 B. (- 2).

Berliner Getreidepreise, 21. Okt. Weizen markt 22,30—22,50, Roggen 14,50—14,70, Braugerste 18,40—21, Futter- und Industrieergerste 16,50—17,80, Hafer 14,20—15,50, Weizenmehl 27—33, Roggenmehl 23—26,75, Weizenkleie 7,25—7,75, Roggenkleie 6,75—7,25.

Bremen, 21. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 11,52.

Magdeburger Zuckerpreise, 21. Okt. Okt.-Dez. 24,75—24,75, Tendenz ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 21. Okt. Feinsilber: Grundpreis 51, Feingold: Verkaufspreis 2814 M je Kg., Rein-Platin: 4,70, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 4,60, Platin 98 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 4,50 M je Gramm.

## Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 21. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 31 Ochsen, 31 Bullen, 300 Jungbullen, 350 Jungkinder, 134 Kühe, 757 Kälber, 1734 Schweine. Davon blieben unerkauft: 5 Ochsen, 5 Jungbullen, 35 Jungkinder, 4 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand; Kälber mäßig belebt; Schweine belebt.

Ochsen:	21. 10	18. 10	Kühe:	21. 10	18. 10
ausgemästet	54-58	—	Keilschlag	23-29	—
vollfleischig	47-52	—	gering genährt	18-22	—
fleischig	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	50-51	40-50	feinste Mast- und beste Saughäber	75-78	71-75
vollfleischig	46-48	45-47	mittl. Mast- und gute Saughäber	65-73	61-68
fleischig	—	—	geringe Kälber	56-63	—
Jungkinder:			Schweine:		
ausgemästet	58-60	56-58	über 200 Pfd.	60-62	56-58
vollfleischig	51-55	50-54	240-300 Pfd.	61-62	57-58
fleischig	47-49	40-48	200-240 Pfd.	61-62	57-58
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	59-61	55-57
			120-160 Pfd.	55-58	54-55
			unter 120 Pfd.	55-58	54-55
Kühe:			Sauen	48-51	46-48
ausgemästet	40-45	—			
vollfleischig	30-37	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt, 21. Okt. Zutrieb: 6 Ochsen, 9 Farren, 14 Kühe, 15 Rinder, 147 Kälber, 228 Schweine. Preise: Ochsen a 50—52, Farren a 46—48, b 42—44, Kühe b 26—30, c 16—24, Rinder a 52—54, b 46—50, Kälber a 66—68, b 62—64, Schweine a 52—54, b 48—50 M.

Vörsheimer Schlachtviehmarkt, 21. Okt. Zutrieb: 6 Ochsen, 11 Kühe, 51 Rinder, 147 Farren, 17 Kälber, 436 Schweine. Preise: Ochsen a 54—57, b 50—53, Farren a 53, b und c 51—49, Kühe a 45, b und c 41—24, Rinder a 57—60, b 52—55, Kälber b 74—78, c 65—72, Schweine b 60—62, c und d 60—63 M. Marktverlauf: schleppend.

Viehpreise, Weilderstadt: Stiere 435—520, Kühe 385—700, Kälber 500—710, Einsteilvieh 148—380. — Württemberg: Ochsen 400—600, Kälberinnen 450—600, Kühe 300—580, junge Rinder 180—320 M.

Fruchtpreise. Katen: Weizen 13—14, Roggen 8.60—8.80, Gerste 9.70—10, Haber 6.80—8. — Heidenheim: Kernen 13.60—13.80, Weizen 11.60—12.40, Haber 7—7.20. — Ceulfrich: Haber 7.50. — Riedlingen: Braugerste 9—9.60, Futtergerste 8.40, Haber 7.80. — Tuttlingen: Weizen 14—15.50, Gerste 10—11, Saadintel 12 bis 12.50, Haber alt 10, neu 8—9 M.

Schweinepreise. Weilderstadt: Milchschweine 13—25, Säuer 35 bis 60. — Katen: Milchschweine 18—27. — Oberstfeld: Milchschweine 15—25. — Riedlingen: Milchschweine 17—23, Mutterchweine 130—147. — Schwanningen: Milchschweine 18—20. — Tuttlingen: Milchschweine 12—22. — Würtlingen: Milchschweine 17—25 M.

Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 21. Okt. Zufuhr 300 Ztr., Preis 3.20—3.70 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz, 21. Okt. Zufuhr 50 Ztr., Preis 2.50 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 21. Oktober. Zufuhr 200 Ztr., Preis 15 M für 1 Ztr.

Mostmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 16. Oktober sind 82 Wagen neu zugeführt und zwar aus Preußen 16, Bayern 2, Oesterreich 17, Schweiz 3, Tschechoslowakei 1, Südslawien 15, Italien 21, Frankreich 1, Belgien 1, Litauen 2, Livland 2. Nach auswärts sind 39 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kg. Äpfel von 2000—2800 RM., deutsche Birnen 1950 RM.; im Kleinverkauf Äpfel 14—14.60 RM. für 50 Kg.

## Herbstnachrichten

Bei der Versteigerung der Weinbäuerergesellschaft Cannstatt wurden für Bülte Juckere und Mühlhäuser Berg 95—100 M bezahlt, für Steinhilben 85 M, für Wolfersberg 80 M. An der Stadt Keller wurden kleinere Verkäufe zu 270—280 M abgeschlossen. — In Stockheim wurde bei großer Nachfrage alles verkauft zu 200 M pro Eimer. — In Hepperg wurde der Wein bei steigenden Preisen bis 180 M restlos verkauft. — Am Donnerstag, 23. Oktober versteigert die Schloßgutsverwaltung Eichtenberg, Post Oberstfeld im Böttwartal, in Oberstfeld Weine folgender Sorten: Riesling, Trollinger, rot- und weiß-gemischt.

21 Pfennig ein Liter Portugiesermost. Man zahlte Ende Sept. in der Unterhaardt (Pfalz) für gekelterten Most 250 und 240 RM. für je 1000 Liter, zum Teil wurde noch wesentlich billiger verkauft, um den großen Ertrag der Portugieserweine, der auf 22 000 bis 24 000 Tuber, also auf über eine Viertelmillion Hektoliter geschätzt wird unterzubringen.

Befristung. Bei der Zwangsvollstreckung ging das Wohnhaus des Holzhandlers Josef Desterle in Ellwangen mit Nebengebäulichkeiten und etwa 60 Ar Gemüse- und Baumgartenland im Mittelhof in den Besitz der Oberamtsparkasse Ellwangen über. Der Kaufpreis beträgt 32 000 RM.

## Wetter

Der Einfluss der nordwestlichen Depression hat sich nach dem Festland hin ausgebreitet. Im Osten liegt noch Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**RUCER**

**Preis-Abschlag!**

feiner Limburger Käse Pfd. 55

weicher Romadour Laib 35

Schweizer Käse 1/2 Pfd. 70

Lisl Käse 3 Karton 55

feinster Emmentaler o. A. Kart. 6 Ecken nur 88

feine Tee-Butter 1/2 Pfd. 98

Bismarckhering 2tr. Dose

Rollmops

Sering l. Gelee 1.00

ferner haben wir noch einen Rest-Posten Most-Trauben auf Lager

Str. nur 14.-

**W.V.W.**

Morgen Donnerstag nachmittag 4 Uhr Kühler Brunnen.



Krieger- u. Militärverein Wildbad.

Unser Kamerad Karl Mutterer städt. Förster

ist gestorben, wovon die Kameraden geziemend in Kenntnis gesetzt werden. Ansetzen zur Beerdigung am Freitag nachmittag 3/3 Uhr vor der Polizeiwache.

Der Vorstand.

Erstklassige

**Güßbrahm Tafelbutter**

liefert ab heute prompt täglich frisch ins Haus zum Preise von **R.M. 1.70** das Pfund

Austrägerinnen haben Ausweis

Probeaufträge von 1 Pfund an erbittet Christian Seyfried, Calmbach, Enzthalstr. 285

Tragen Sie



**Fußarztschuhe**

mit den unsichtbar eingebauten Gelenkstützen

Millionenfach bewährt

18.50 21.00 24.00

Alleinverkauf:

**Schuhhaus Lutz**

neben der „Sonne“

**Esst fische!**

Heute frisch eintreffend:

**Rabeljau** im ganz. Fisch Pfd. 42

**Rabeljaufilet**

**Frische Bücklinge**

**Lachsheringe**

**Bismarckheringe** 1. Rollmops 1 Ztr.-Dose 1.-

ferner empfehlen:

**Weinsülze** Pfd. 55

**Schinkenwurst** 1. Calami Pfd. 1.65

**Schweizerkäse** vollfleischig 1/2 Pfd. 70

**Edamer** 1/2 Pfd. 40

**Camembert** 1/2 Schachtel 95

**Jllersieg** 3 Schachtel 55

Neue **Salzgurken** Stück 5

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**

**Der Staub der Straße**

schadet Ihnen weniger, wenn Sie sich der bewährten Kaiser's Brust-Caramellen bedienen, um die Schleimhäute Ihrer Atmungsorgane anzuregen. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie ausdrücklich die Packungen „Dose“ oder „Beutel“ mit den echten



**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Stadtapotheke H. Stephan; Eberhard-Drogerie K. Plappert; Wilhelm Bott; Emilie Hammer; Ludw. Kappellmann und wo Plakate sichtbar.

**LIEDERKRANZ**

Heute abend 8 Uhr **Singstunde**

Neueintretende Sänger herzlich willkommen

**Ein fleißiges Mädchen sucht Stellung**

Privat oder Hotel, im Kochen und Hausarbeit bewandert. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Schreibmaschinen**

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

**Reichsbund**

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen - Ortsgruppe Wildbad

Wir sehen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

**Karl Mutterer**

in Kenntnis.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr. Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

**Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.**

Am Donnerstag den 23. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der **Reinbachbrauerei** eine **Mitglieder-Versammlung** statt. — **Tagesordnung:**

1. Arbeitsbeschaffung. 2. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

**Geflügel- und Kaninchenzüchterverein**

Wildbad e. B.

Am nächsten **Sonntag**, den 26. Oktober nachm. 2 Uhr findet in **Neuenburg** im Gasthaus Riese eine **Bezirksversammlung** verbunden mit **Vortrag** über rationale **Geflügelzucht** statt.

Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. — **Abfahrt 1.20 Uhr.**

Der Vorstand.

**Flechten**

Herr C. S. in Schöplisdorf schreibt uns: „Unterzeichneter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“

Auskunft kostenlos. **Sanitas-Vertrieb, Zirndorf (Bayern).**